Verlegeanleitung für 3-Schichtparkett

1.Vorbereiten und Prüfen des Parketts

1.1 Der Untergrund:

Vor der Verlegung des Parketts ist eine CM-Messung zur Feststellung der Estrichfeuchte notwendig.

Hierbei gelten folgende Richtwerte:
Maximal zulässige Restfeuchtewerte (CM-Messung):

- Zementestrich: 2,0 %
- Anhydrit- oder Calciumsulfatestrich: 0,5 %

Maximal zulässige Restfeuchtewerte bei einem Heizestrich (CM-Messung)

- Zementestrich: 1,8 %
- Anhydrit- oder Calciumsulfatestrich: 0,3 %

Des Weiteren muss der Untergrund folgende Anforderungen erfüllen:

- Unebenheiten von mehr als 2 mm auf 1 m sind auszugleichen.
- Der Untergrund muss trocken sein, Heizestriche müssen gemäß der Aufheiz- und Prüfprotokolle kontrolliert werden.
- Verschmutzungen sowie Restbeläge (z.B. Teppiche) sind restlos zu entfernen.
- Vorhandene Risse sind zu verschließen.

Untergründe, welche anfälliger für aufsteigende Feuchtigkeit sind, müssen durch eine Dampfbremse geschützt werden (z.B. Keller, nicht unterkellerte Räume, oberhalb von Kriech- oder Gewölbekellern, etc.).

1.2 Klimatische Bedingungen

Die Bodentemperatur darf 15°C nicht unterschreiten. Bei einem beheizten Untergrund muss die Temperatur hingegen zwischen 18 und 22°C liegen. Diese Werte sollten 3 Tage vor, während und 7 Tage nach der Verlegung eingehalten werden.

Die Raumtemperatur und die Raumluftfeuchtigkeit sollten 3 Tage vor, während und 7 Tage nach der Verlegung nicht zu stark schwanken. Des Weiteren muss der Richtwert von der Raumtemperatur, 18°C bis 25°C, und Raumluftfeuchtigkeit, zwischen 40% und 65%, eingehalten werden. Dieser Richtwert sollte auch bei der Nutzung des Parkettbodens eingehalten werden.

Das Parkett muss vor der Verlegung ca. 48 Stunden in dem zu verlegenden Raum im verschlossenen Zustand akklimatisiert werden. Dies ist im Winter besonders wichtig. Die Pakete sind erst unmittelbar vor der Verlegung zu öffnen.

1.3 Heizen

Im Falle einer erhöhten Oberflächentemperatur bzw. niedriger Raumluftfeuchtigkeit wie z.B. vor einem Kamin, im Wintergarten oder von einer Fußbodenheizung, kann es zu Verformungen sowie Riss- und Fugenbilder führen.

Bei einer Fußbodenheizung beträgt die zulässige Heizleistung maximal 55W/m² und die Wärme muss gleichmäßig über die Fläche verteilt werden. Die Oberflächentemperatur des Parketts darf an keiner Stelle 29°C überschreiten. Ein Wärmestau kann z.B. unter Teppichen oder Matratzen zu einer unzulässigen Temperaturüberschreitung führen.

Bei Beginn der Heizperiode muss die Raumtemperatur gleichmäßig über eine Woche hinweg auf den gewünschten Wert angehoben werden.

Eine grundsätzliche Freigabe für Fußbodenheizung ist vom technischen Datenblatt des Artikels bzw. den technischen Details zu entnehmen. Parkett ist grundsätzlich nur für Warmwasser-Fußbodenheizungen freigegeben.

1.4 Verlegearten

Bei der Verlegung muss eine Randfuge zwischen der Wand (sowie festen Bauteilen, Heizungsrohren, Türzargen, etc.) und dem Parkett mit 12 bis 15 mm eingehalten werden, da Holz als Naturprodukt bei Klimaveränderungen mit Maßänderungen reagiert. Das Parkett sollte, falls möglich, unter der Türzarge verlegt werden.

Schwimmende Verlegung

Folgendes muss bei einer schwimmenden Verlegung beachtet werden:

- Bei Untergründen, welche anfällig für aufsteigende Feuchtigkeit sind, wird eine Dampfbremse aus 0,2 mm dicker, diffusionshemmender und alterungsbeständiger PE-Folie benötigt.
- Eine Trittschalldämmung bis maximal 3 cm Stärke wird ohne Überlappung vollflächig verlegt
- Bei Übergängen, Parkettflächen ab 8m Querrichtung oder 12 m Dielenrichtung, festmontierte oder schwere Aufbauten und komplexe Grundrisse (L-, Z-, U-Form) muss eine Dehnungsfuge eingesetzt werden.
- Kann von Laien verlegt werden.
- Aufgrund des erhöhten Heizaufwandes ist eine schwimmende Verlegung auf Fußbodenheizung nicht empfohlen. Eine Verlegung liegt im eigenen Ermessen.
- Parkett mit einer Nut und Feder Verbindung ist für eine schwimmende Verlegung nicht freigegeben.
- Ab einer Breite 22 cm muss bei einer schwimmenden Verlegung zwingend eine H-Verleimung durgeführt werden. Bei der H-Verleimung wird die Klickverbindung an den Stirnseiten H-förmig mit Weißleim verklebt.

Vollflächige Verklebung:
Folgendes muss bei einer vollflächigen Verklebung beachtet werden:

- Eine auf dem Untergrund aufgetragene Grundierung, welche Eigenschaften einer Dampfbremse aufweist, reduziert die Möglichkeit einer Fugenbildung dauerhaft.
- Verklebt wird mit einem elastischen Kleber, der für Aufenthaltsräume, mehrschichtiges Parkett und Heizestriche ausgelegt ist. Es gelten immer die Aufbau- und Verarbeitungsanweisungen des Klebstoffherstellers.
- Bewegungsfugen im Estrich müssen im Parkettboden übernommen werden, Kellenschnitte und Rissen können kraftschlüssig verharzt und überklebt werden.
- Eine Verlegung durch einen Parkettleger ist empfohlen.

1.5 Werkzeuge

Benötigt werden unter anderem Meterstab, Stift, Schreinerwinkel, Säge, Gummihammer, Parkett-Zugeisen, Schlagklotz sowie Abstandskeile von ca. 12 bis 15 mm.

Bei einer vollflächigen Verklebung wird zusätzlich eine Zahnspachtel B15 pro 60 m² Fläche und ein Schlagklotz für Arbeiten im Kleberbett gebraucht.

2. Verlegung

2.1 Überprüfen

- Holz ist ein Naturprodukt und jede Diele hat einzigartige Farb- und Maserungsmuster.
- Überprüfen Sie die Dielen vor der Verarbeitung auf Beschädigungen oder zu starke farbliche Abweichungen. Bereits verlegte Dielen können nicht reklamiert werden.
- Legen Sie betroffene Bretter während der Verlegung zur Seite, da diese meist, je nach Art der Beschädigung, problemlos an den Rändern verarbeitet werden können.
- Für ein harmonisches Gesamtbild ist es erforderlich, Dielen aus mehreren unterschiedlichen Paketen im Wechsel zu verlegen.

2.2 Verlegen

Die Parkettelemente werden immer entlang einer geraden Bezugslinie verlegt, welches am einfachsten entlang einer geraden Wand gelingt. Benutzen Sie hier ausreichend Abstandskeile, um die Dehnungsfuge während der Arbeit zu fixieren.

Es gibt keine Vorschrift für die Verlegerichtung. Im Grunde kann man jede Ausrichtung im Raum wählen, die einem gefällt. Jedoch ist zu empfehlen, die Dielen längs zum Hauptlichteinfall zu verlegen. In länglichen und schmalen Räumen ist eine längsseitige Verlegerichtung zu empfehlen.

Benachbarte Reihen müssen einen Versatz von mindestens 40cm aufweisen. Es kann bei der folgenden Reihe mit dem Reststück von der vorherigen Reihe begonnen werden. Eine schräge Verlegung ist technisch möglich, sorgt aber für einen erhöhten Aufwand in der Verlegung.

Nach Einsetzten der letzten Reihe, werden die Abstandskeile entfernt. Randdämmstreifen und die Dampfbremsfolie werden auf der Höhe des Parketts abgeschnitten. Fugen werden mit Sockelleisten, Übergangsschienen, Korkstreifen oder Rohrrosetten abgedeckt.

Nut und Feder

- Nut zur Wand, Feder in Arbeitsrichtung.
- Bei einer schwimmenden Verlegung muss die Nut & Feder-Verbindung verleimt werden.
- Die Verbindung wird mit dem Hammer und dem Schlagklotz fugendicht zusammengeklopft.

Klick-Verbindung

- Feder zur Wand, lange Unterwange in Verlegerichtung.
- Verbindung wird an der langen Seite leicht angewinkelt zusammengefügt.
- Durch das Herunterklappen sowie leichtes nachklopfen mit Hammer und Schlagklotz wird das Parkett fugendicht verriegelt.

3. Pflegen

Nach der Verlegung muss eine Grundreinigung mit anschließender Ersteinpflege (bei offenporigen Oberflächen) durchgeführt werden. Bei der Wahl des Pflegeöls sollten Sie sich an die Empfehlung Ihres Händlers halten. Des Weiteren sollte dieses Pflegeöl, je nach Angaben des Herstellers und der Belastung, regelmäßig aufgetragen werden.